

Totenbuch Plötzensee

Plötzensee Book of the Dead

Auftraggeber: Gedenkstätte Deutscher Widerstand (GDW)
Produktion: Lehmann & Werder Museumsmedien
Autoren: Beatrix Lehmann / Peter Werder
Lehmann & Werder Museumsmedien, Glogauer Str. 31, 10999 Berlin
tel.: 030 61309040 mail: info@museumsmedien.de

Zusammenfassung:

Das "Totenbuch Plötzensee" ist eine computergestützte Terminal-Applikation, die für den Vorort-Einsatz in der Gedenkstätte Plötzensee in Berlin konzipiert und produziert wurde. Aufgabe des „Totenbuches“ ist die Bereitstellung von Informationen über alle Personen, die in Plötzensee während des Nationalsozialismus ermordet wurden.

Abstract:

In Plötzensee prison 2,891 people were murdered by the lawless National Socialist judicial system between 1933 and 1945.

In this Book of the Dead, you will find the dates of birth and execution of the people murdered here, and for some of them you also find portraits, biographies and documents.

The Plötzensee Book of the Dead is continually updated.

Der Ort Plötzensee

Die Gedenkstätte Plötzensee für die Opfer des Nationalsozialismus aus dem In- und Ausland ist ein Ort des stillen Gedenkens. Zwischen 1933 und 1945 wurden hier fast 3000 Menschen nach Unrechtsurteilen der NS-Justiz hingerichtet. Der Raum, in dem die Hinrichtungen stattfanden, ist heute Gedenkraum. Im angrenzenden Ausstellungsraum wird die Praxis der nationalsozialistischen Justiz dokumentiert. Vertiefende Informationen über die in Plötzensee Ermordeten gibt es in der Dauerausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand (GDW) in der Stauffenberg Straße in Berlin-Tiergarten.

Im „Totenbuch“ kann nach Namen oder Nationen recherchiert werden. Insgesamt sind Daten zu 2891 Personen abrufbar. Zu diesen Personen werden Grunddaten wie Name, Vorname, Geburtstag und -ort, Nationalität und das Datum der Ermordung angezeigt. Soweit vorhanden, erscheinen ein Portrait-Foto, eine Kurzbiografie und bis zu 5 zusätzliche Dokumente.

Problematik

In der GDW wird das Archivierungsprogramm "ISW" (Informationssystem Widerstand) zur Datenerfassung und Verarbeitung eingesetzt. Alle Datenbestände sind einer ständigen Veränderung unterworfen, trotzdem soll eine Aktualisierung der für Plötzensee relevanten Daten einfach und kostengünstig möglich sein.

Der Ausstellungsraum in der Gedenkstätte Plötzensee verfügt über keine Heizung, entspricht also eher einem überdachten Aussenbereich und ist ganzjährig für das Publikum zugänglich. Es gibt vor Ort kein Personal, d.h. das Interface muss für das Publikum einfach zu nutzen sein und alle eingesetzte Technik muss zuverlässig und vandalismussicher ausgelegt sein.

Technisches Konzept und Präsentationsform

Präsentiert wird das „Totenbuch“ in einem modifizierten Messe-Terminal, das aufgrund des unbeheizten Raumes über eine Heizung/Kühlung verfügt. Als Display kommt ein 15" LCD, mit einer aufgesetzten Schutzglasscheibe gegen Vandalismus zum Einsatz. Als Eingabegerät wird eine kratzfeste und feuchtigkeitsresistente Edelstahl tastatur verwendet.

Es handelt sich um ein Stand-Alone System, das vor Ort installiert ist. Es gibt aus Sicherheits- und Kostengründen weder eine Verbindung zum Netzwerk in der Stauffenberg Straße, noch eine Online-Verbindung.

Das Terminal ist auch für Menschen im Rollstuhl zu nutzen. Man kann seitwärts heranzufahren, erreicht die Tastatur und kann den Bildschirm gut sehen. Der eingebaute Monitor hat eine sehr geringe Blickwinkelabhängigkeit, dadurch wird eine hohe Lesbarkeit erreicht.

Gestaltung und Navigation

Es wurde ein sachliches Erscheinungsbild entworfen, das sich in die Ausstellung integriert und der Thematik angemessen ist. Alle relevanten Informationen stehen auf der Hauptseite zur Verfügung, ein häufiges Klicken oder ein „sich verlieren“ in tieferen Ebenen wird so vermieden.

Die Benutzerführung ist klar und nicht verschachtelt aufgebaut: von der Auswahlebene werden die Informationen linear angeboten. Mit den Pfeiltasten auf der Eingabetastatur „blättert“ der Besucher vor oder zurück.

Erfolgt länger als ca. 5 Minuten keine Eingabe am Gerät, wird ein Wartebildschirm aufgerufen. Tritt ein neuer Besucher hinzu und drückt eine beliebige Taste, schaltet die Applikation auf die Einführung. Hier wird den Besuchern das Konzept „Totenbuch“ kurz erläutert und Hilfen zur Nutzung gegeben. Diese Einführung ist von der Hauptebene jederzeit verfügbar.

Die Applikation ist in den Bereichen Einführung und Hauptebene (Anzeige der Grunddaten) zweisprachig in Deutsch und Englisch ausgelegt.

Datenbasis der Applikation

Grundlage der Applikation ist eine Access-Datenbank. Um den Datenbestand des „Totenbuches“ jederzeit aktualisieren zu können, werden die entsprechenden Datensätze mit Hilfe eines einfach zu bedienenden Moduls aus dem Datenbanksystem SW ausgelesen und in dieser Access-Datenbank abgespeichert.

Die Software „Totenbuch“ wurde mit dem Autorenprogramm Director von Macromedia entwickelt. Diese Director-Anwendung greift über ein Xtra (Datagrip) direkt auf die Access-Datenbank zu, liest dort die Daten aus und bringt sie auf den Bildschirm. Durch Ersetzen der Access-Datenbank kann so das „Totenbuch“ auf den aktuellsten Stand gebracht werden. Zur Zeit sind zu den 2891 Personen ca. 250 Kurzbiografien, 242 Portraits und 140 Dokumente mit bis zu 25 Einzelseiten vorhanden.

Der Stand der Erfassung ändert sich fast täglich, da neue Kurzbiografien entstehen, vorhandene werden redaktionell überarbeitet, Fotos und Dokumente werden eingearbeitet.

Durch die externe Access-Datenbank ist ein Update jederzeit unkompliziert möglich.